

Schule und all andern Gemeinnützlichen, für welche ein Stadtverordneter so oft seine Stimme abzugeben hat, bedarfs Männer voll Mitgefühl für die Mitbürger. Wehe der Stadt, wo selbstsüchtige Verstandesmenschen das Gemeinwesen leiten, Gemeinwohl hindern.

Beforgt, daß in beiden Listen nicht die Auswahl nach bemerkten Grundsätzen geschehen, daß in beiden Namen stehen, denen ihr Ich und ihre Meinung höher steht, als gemeinsames Beste, fühlte sich Schreiber gedrängt, seinen Mitbürgern noch vor der Wahl vorstehende Grundsätze ans Herz zu legen, zum Bedenken aufzufordern und lieber, wenn ein guter Glaube für einen oder den andern Namen sich nicht entscheiden kann, betreffende Namen ausfallen zu lassen; besser statt 39 Namen nur 10 oder 20 geschrieben, auch schon geschriebene Namen auszustreichen gilt und ist besser, als zu Namen gestimmt, die dann als mit Stimmenmehrheit gewählte Stadtverordnete die Gemeinbeangelegenheiten nicht fördern würden, deren persönlicher Ehrgeiz befriedigt würde, aber dem Gemeinwohl nicht gebient sein könnte.

W. S-d.

**Das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds im Gewandhaussaale den 8. December.**

So mannichfaltig und gut auch dieses Concert ausgestattet war, so oft auch das Publicum das Orchester den Stolz des Instituts nennt und recht wohl weiß, daß dessen Mitglieder für einen verhältnißmäßig ungemein geringen Lohn Viel leisten, war doch dieses selbige Publicum der moralischen Verpflichtung, etwas dafür zu thun, auch bei der einzigen Gelegenheit, die sich im ganzen Jahre bietet, leider nicht nachgekommen; das Concert war weit schwächer besucht, als jedes Abonnement-Concert. Eröffnet wurde es mit der Ouverture zu Ruy Blas von Mendelssohn. Die Ouverture gehört zu den Arbeiten, die Mendelssohn zufolge der strengsten Kritik, welche dieser hochgebildete Mann an sich selbst übte, nicht in die Öffentlichkeit gelangen ließ, weil er sie seinen Meisterwerken nicht ebenbürtig erachtete; er wußte gewiß recht gut, daß bei aller schönen Tonsetzung die musikalischen Gedanken darin fehlen. Die Pietät, Alles, was ein productiver Geist an Arbeiten nachgelassen hat, herauszugeben, wird nach unserm Dafürhalten öfters zum Segentheile, zum Vergehen gegen den verstorbenen Meister. Vortrefflich war der Vortrag der Scene und Arie der Elvira aus Don Juan „Mich verläßt der Undankbare“ von Fräulein Heffner. An diesem Recitativ allein, einem der ausgezeichnetsten und in dem Mozart nicht leicht zu erreichen sein möchte, kann sich eine Sängerin als tüchtig bewähren, und Fräulein Heffner bewährte sich als solche. Das zweite Gesangstück,

Duett aus Jessonda von Spohr, wurde von den Herren Behr und Schneider mit guter Stimme und zweckmäßigem Ausdruck vorgetragen und erhielt viel Beifall. Damit auch für gute Instrumentalvorträge gesorgt sei, spielte Herr Concertmeister Dreysock sein Violin-Concert in D dur, eine Composition, die als solche keine weitem Ansprüche macht, aber geschmackvoll und geschickt gemacht ist, das Solospiel zu begleiten. Herr Dreysock entwickelte alle uns schon rühmlich bekannten vortrefflichen Eigenschaften seines meisterlichen Spiels und wurde lebhaft hervorgerufen. Zweitens erfreute Fräulein Eyth wieder einmal durch ihr angenehmes Harfenspiel. Gute größere Compositionen kann es nun freilich für die Harfe nicht geben, die ganze Eigenthümlichkeit dieses Instruments läßt das nicht zu, und so war auch die heutige von Godefroi im Ganzen doch unerquicklich; reizend dagegen eine kurze Romange, die die geehrte Künstlerin, nachdem sie hervorgerufen, so freundlich war zuzugeben.

Der zweite Theil des Concerts brachte Robert Schumanns neueste Symphonie. Die originelle Eintheilung des Werks in fünf Sätze ist nicht auf Kosten des gewöhnlichen Maasses vorgenommen. Der erste, ein lebhaftes Allegro, ist groß und prächtig ausgeführt, schön instrumentirt und hat manche schöne und feine Nuancen. Der zweite Satz, eine Menuett, ist reizend und grazios, mit einer einfach schönen Melodie, die man für ein Volkslied halten könnte, obschon es keins ist. Der dritte, ein Andante, edel und ernst gehalten, melodisch und eben so schön durchgeführt, wie die beiden erstern. Der vierte Satz trägt die Ueberschrift: „Im Charakter der Begleitung einer feierlichen Ceremonie,“ und ist unstreitig der bedeutendste. Denn abgesehen von der wahrhaft bewundernswürdigen Mannichfaltigkeit contrapunctistischer Verschlingungen, enthält er eine Fülle außerordentlicher Schönheiten, zu deren ausführlicherer Auseinandersetzung wir aber wiederholten Hörens bedürfen. Es sei nur unter Anderm an die Stelle erinnert nach der ersten kleinen Hälfte des Satzes; da treten die Blechinstrumente mit einem Male in vollem Forts ein, und gleich darauf schließt sich das höchste Pianissimo mit den Saiteninstrumenten an und verarbeitet eine zarte weiche Figur, um zur Wiederholung der Stelle vorzubereiten. Dieses Nahebeieinanderliegen der größten Forte's und Pianissimo's ist sehr originell und von einer wunderbaren Wirkung. Das Finale, ein Allegro, ist kräftig und frisch, aber gegen die Grobheit des vorhergehenden zurückbleibend, was freilich wohl beabsichtigt ist. Das ganze Werk, was auch die Kritik wohl hier und da zu tadeln finden wird, steht groß und selbstständig da, die Musik ist vorzugsweise edel, ernst und hoch gehalten und frei von allen Reminiscenzen eigner vorangegangener Ideen und Melodien. Möge sich Gelegenheit bieten, es bald wieder zu hören.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Sauer, in Stellvertretung des Prof. Dr. Schletter.

**Einnahme**

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 30. November bis mit 6. December 1851.

Für 7,170 Personen (excl. Berliner Antheil) 5298 ₰ 19 ₰ - 2  
 Güter (excl. Post- und Salzfracht, Magdeburger und Berliner Antheil) . 7261 : 22 : - -

Summa 12,560 ₰ 11 ₰ - 2

**Leipziger Börse am 9. December.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Rieler . . .	165	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	110	—	Magdebg.-Leipziger.	241	—
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische .	100	—
Berlin-Stettiner . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	86 1/4	—
Chemnitz-Riesaer . .	—	—	Thüringische . . . .	—	—
do. 10 ₰-Sch. . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	—
Cöln-Mindener . . .	107	—	Oesterr. Bank-Noten	80 1/2	80 1/4
Fr.-Wilb.-Nordbahn.	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . .	145	—	desbank La. A. . . .	145	—
Löb.-Zittauer La. A.	24	—	do. La. B. . . . .	119	—

**Leipziger Producten-Börse am 9. December.**

Getreide jeder Art war heute bei vermehrten Anträgen und schwacher Kauflust sehr im Preise gedrückt. Weizen zu 85—88 & 63—67 ₰, Roggen zu 84—85 & 63—64 ₰ einiges bezahlt, Gerste zu 42—43 ₰ ausgebaut, Hafer zu 26 ₰ bezahlt.

Rüböl unverändert 10 1/4 ₰ käuflich. Anerbietungen schwach und der Umsatz gering.  
 Delsaaten nicht angetragen.  
 Spiritus 32 1/2 ₰ ohne Umsatz.

**Tageskalender.**

- Öffentliche Bibliotheken.**  
 Universitätsbibliothek 10—12 Uhr.  
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.  
 Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.  
**Zoologisches Museum** (im Augusteum) von 10—12 Uhr.  
**Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet für Actionaire und Abonnenten von 11—1 Uhr.  
**Gemälde-Ausstellung** des allgemeinen Kunstvereins, Georgenstraße Nr. 1.  
**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.  
**Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.  
**Centralhalle:**  
 Literar. Novitäten: u. Avis-Salon, 10—5 Uhr.  
 Merkantil-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabricate, von früh 8—6 U. Abends.  
 Möbel-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolder und Lackirer, von früh 8—6 U. Abends.  
 Vereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 8—6 U. Abends.  
**Concert** im Schützenhause von 7—10 Uhr.